



Ohne Gurt: Bis zu 40 Euro Bußgeld und 1 Punkt in Flensburg **Eltern transportieren jedes 4. Schulkind ordnungswidrig**

Laut einer neuen Erhebung der Bundesanstalt für Straßenwesen schnallen Eltern ihre Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren **in 26 Prozent der Fälle nur mit einem Erwachsenengurt an**, 2 Prozent werden gar nicht angeschnallt. Zwar fahren inzwischen immerhin 72 Prozent in Kindersitzen mit, die Mehrheit der Kinder allerdings nach Einschätzung der AKTION AUTOKINDERSITZ nur in einfachen Sitzkissen ohne Rückenlehne, deren Verbot schon seit Jahren von Sicherheitsexperten gefordert wird. *„Die größte Gefahr geht aber nicht von den Autokindersitzen aus, sondern von Eltern, die ihre Kinder nicht richtig anschnallen“*, so Steffen Kahnt von der AKTION AUTOKINDERSITZ. Oft werden Kinder nicht nach den Herstellervorgaben in den Kindersitzen angeschnallt oder die Sitze nicht richtig im Auto befestigt. Polizeihauptkommissar Mario Lüth von der Polizei Köln: *„Tagtäglich sehen wir im Polizeidienst nach Verkehrsunfällen Kinder mit schweren Quetschungen der Organe im Bauchbereich oder schwersten Schädelverletzungen. Und das nur, weil sie nicht oder auch oftmals nicht richtig gesichert im Auto befördert wurden. Das macht auch unsere erfahrensten Kollegen sehr betroffen!“*

Wer sich vor dem Kauf eines Autokindersitzes im Geschäft gut beraten lässt, rettet im Ernstfall das Leben seines Kindes oder riskiert zumindest kein „Knöllchen“. Die AKTION AUTOKINDERSITZ schult deshalb Verkäuferinnen und Verkäufer in markenneutralen Kindersitz-Sicherheitstrainings für das Verkaufsgespräch. Und die große Nachfrage des Handels nach diesen Schulungen zeigt, dass die richtige Sicherheitsberatung im Handel den Konsumenten bei der Kaufentscheidung hilft. Oft geben Eltern dann aber später dem Wunsch ihrer Jüngsten nach, nicht mehr im Kindersitz, sondern im **unauffälligeren Sitzkissen** zu sitzen, weil *„sie ja schon groß sind“*. Nur Sitze mit integrierter Kopf- und Rückenstütze sorgen aber für eine optimale Gurtführung und Seitenschutz: Denn etwa **jeder 4. Verkehrsunfall ist ein Seitenaufprall**. Deshalb ruft auch Frank Richter, NRW-Vorsitzender der Gewerkschaft der Polizei (GdP), die Eltern auf, ihre Kinder optimal vor einem möglichen Unfall zu schützen: *„Wir erleben immer wieder im polizeilichen Alltag, wie Kinder, die nur mit einem Erwachsenengurt oder billigen Sitz erhöhungen gesichert wurden, große Schmerzen und Verletzungen erleiden, weil Eltern ihre Kinder im Auto nicht richtig sichern. Eltern riskieren bei einem fehlenden Gurt nicht nur ein Bußgeld und einen Punkt in Flensburg, sondern vor allem das Leben und die Gesundheit ihrer Kinder.“* Jeden Tag verunglücken in Deutschland durchschnittlich 84 Kinder im Straßenverkehr - die

PRESE
SEM
ITTE
ILUN
G

meisten als Beifahrer im Kraftfahrzeug. Deshalb appelliert Richter an die Eltern, unbedingt jedes Kind - auch Schulkinder bis 12 Jahre oder bis zu einer Größe von 1,50 Metern - unbedingt in einem passenden Kindersitz zu transportieren.

Die **AKTION AUTOKINDERSITZ** wird getragen vom ADAC, vom Bundesverband des Spielwaren-Einzelhandels (BVS), vom Deutschen Kinderschutzbund Bundesverband (DKSB), vom Deutschen Verkehrssicherheitsrat (DVR), von der Deutschen Verkehrswacht (DVW), dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) und der Gewerkschaft der Polizei (GdP). Sicherheitsexperte und Trainer der Initiative ist Peter Jahn (autokindersitz.at).

Die **AKTION AUTOKINDERSITZ** wird gefördert von den Herstellern Britax Römer, Chicco, Concord, Dorel Germany (Maxi Cosi) und kiddy sowie den maßgeblichen Verbundgruppen und Handelsunternehmen Ardek/proBABY, BabyOne und IGEKA/HappyBaby.

Kontakt:

Steffen Kahnt
AKTION AUTOKINDERSITZ

Telefon (0221) 2 71 66-15
Telefax (0221) 2 71 66-20
E-Mail kahnt@aktion-autokindersitz.de
Internet www.aktion-autokindersitz.de